

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 1-2: Vorgefertigt = Préfabriqué = Prefabricated

Artikel: Raumanreicherung : Einfamilienhaus Waldrain in Port von Bart & Buchhofer Architekten
Autor: Joanelly, Tibor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aussenansicht gegen Norden

Bilder: Ruedi Walti

Raumanreicherung

Einfamilienhaus Waldrain in Port von
Bart & Buchhofer Architekten

Man müsste meinen, dass das Entwerfen von Einfamilienhäusern bei immer ähnlichen Ausgangsbedingungen zu immer ähnlichen Resultaten führt – doch abgesehen vom Fertighaus-Einerlei ist bekanntermassen oft das Gegenteil der Fall: Eine leichte Hanglage mit Aussicht, das Raumprogramm für eine kleine Familie und ein durchwegs durchschnittliches Budget können zu einem ungewöhnlichen Resultat führen. Dies beweist das Bieler Büro Bart & Buchhofer mit einem im letzten Jahr fertiggestellten Bau. Seine architektonischen Themen folgen weniger einer Auseinandersetzung mit der Typologie des Einfamilienhauses denn einer Untersuchung der Möglichkeiten seines Raums und den Eigenheiten der gewöhnlichen Landschaft.

Nur schon durch die Verkleidung mit rostenden Stahlplatten unterscheidet sich der in verschiedene Richtungen ausstrahlende Baukörper. Bei der Anfahrt über eine enge, am unteren Grundstückrand gelegene Privatstrasse, entfaltet er sich in verschiedenen Facetten langsam bis hin zu der spektakulären Ansicht des Carport unter einem stark vorkragenden Gebäudeteil: Ungewohnt geräumig ist dieser Raum für ein Haus dieser Grösse, gleichsam dem Ankommenden entgegengereckt, aber nicht unbedingt einladend. Betreten wird das Ge-

bäude aber genau von hier aus über eine verborgene Tür, alleine zwei Gitterrost-Stufen markieren den Eingang. Ist man im Innern im Vorraum angekommen, öffnet sich der Blick unvermittelt nach rechts zur Treppe und dann nach links hin zum Essbereich; dabei erfasst einen eine Art Zugkraft und der Eingangsbereich wird als solcher trotz seiner Grösse erst kaum wahrgenommen: Der Blick folgt dem Licht und schwellenlos bewegt man sich von der Mitte des Hauses weg in die angrenzenden Räume.

Im dreiflügeligen Erdgeschoss sind diese so um das Vestibül angeordnet, dass zwischen dem südlich gelegenen Esszimmer und dem westlich ausgerichteten Wohnzimmer ein kleiner, nach drei Seiten umschlossener und introvertierter Hof gebildet wird. Um ihn herum entwickelt sich ein Grossteil der häuslichen Aktivität, und die Querblicke, die diese Disposition zulässt, führen dazu, dass man immer wieder aufs Neue den räumlichen Reichtum dieses durchschnittlich grossen Hauses erkunden möchte. Die zentrifugal vom Vestibül nach aussen wirkende Kraft schafft aber auch starke Bezüge zur Landschaft: Aus der Enge der Umgebung mit nahe stehenden Nachbarsbauten vermag der geschickt gelenkte Blick soweit auszubringen, dass zuweilen der Eindruck einer alleine in der Landschaft stehenden Villa hervorgerufen wird.

Im Obergeschoss wiederholt sich der dreiflügelige Grundriss, mit dem Unterschied, dass sich

anstelle des Wohnzimmers eine Terrasse hin zur Aussicht auf den Bielersee öffnet, und dass im auskragenden Teil über dem Carport ein weiteres Zimmer untergebracht ist. Hier oben, wo das Haus seiner beengten Umgebung entwächst und die Aussicht an Weite gewinnt, ist der Bauplan des Raumsystems erst richtig entzifferbar. Denn hier oben im Licht wird deutlich, wie verschwenderisch die Architekten mit der Erschliessungsfläche umgegangen sind: Im Verhältnis zu den Zimmern ist der zentrale Gang als ein sehr grosszügig bemessener eigener Raum entworfen. Auf diese Weise wird das Empfinden eines fließenden Raums erst möglich und werden die Hierarchien zwischen den Räumen verwischt. Paradoxerweise führt das nicht zu einer Verflachung des Raumlebnisses – im Gegenteil: Die Grundrissfigur wirkt wie das einem viel grösseren Haus entnommene Organisationsschema. Spinnt man diesen Gedanken weiter, dann entspräche die resultierende Form einer Art Raumskelett als Überbleibsel nach Wegnahme aller überflüssigen, einem dynamischen Erleben nicht nützlichen Raumanteile – einem Konzentrat an Einfamilienhaus-Räumlichkeit sozusagen.

Tibor Joanelly

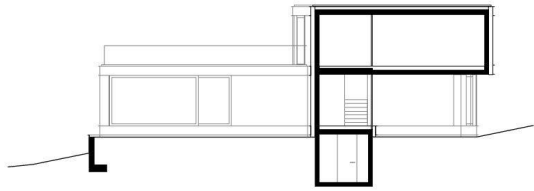
Bauherrschaft: privat

Architektur und Ausführung: Bart & Buchhofer Architekten, Biel
Stephan Buchhofer, Benjamin Ritter, Florian Wittwer, Jürg Bart,
Sven Tschanz

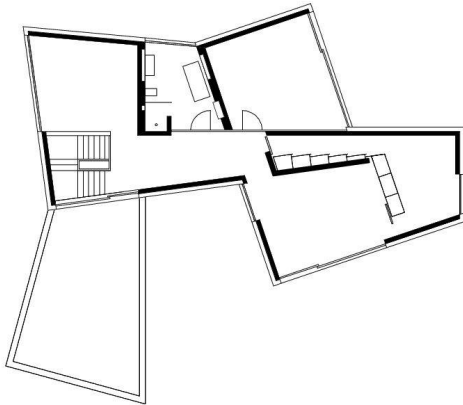
Statik: WAM Partner Ingenieure und Planer, Bern

Planung: Mai 2007 – Mai 2008

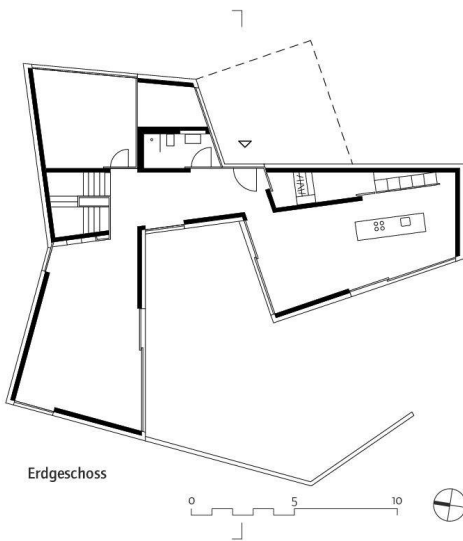
Erstellung: Juni 2008 – Juli 2009



Schnitt



Obergeschoss



Erdgeschoss



Aussenansicht von Norden (ganz oben); Blick aus dem nördlichen Flügel in den Hof (oben); Erdgeschoss (unten)

